

Robyn Carr

Schicksalsstürme in Thunder Point



Roman



New York Times
Bestseller Autoren

Ganz offenbar erinnerte er sich an vieles überhaupt nicht mehr. Nicht daran, dass er sie gebraucht hatte, dass sie es getan hatten und sie ihre Unschuld verloren hatte. Er erinnerte sich nur ein bisschen daran, dass sie über den Abschlussball gesprochen hatten. Er war betrunken gewesen, hatte herumgelabert, war irgendwas zwischen wütend und weinerlich. Und offensichtlich nicht nüchtern genug, um es ernst mit ihr zu meinen. Iris hasste ihn. Sich selbst hasste sie in jenem Augenblick aber noch mehr. Warum war ihr nicht bewusst gewesen, dass Seth im Bierrausch geschlafwandelt war? Oder so was in der Art?

Vielleicht war er sich nicht einmal mehr sicher, dass sie es gewesen war. Vielleicht konnte er sich nicht nur nicht mehr daran erinnern, was er gesagt hatte, sondern auch mit wem er zusammen gewesen war. Auf der Schule gab es etliche Jungen, die auf jeder Party tranken, aber Seth gehörte nicht dazu.

Iris verbrachte eine halbe Stunde auf der Mädchentoilette. Dann holte sie ihre Bücher aus ihrem Spind und ging nach Hause. Seth würde später ohnehin bei ihr vorbeikommen. So war es immer. Wenn er nicht zu ihr kam, kam sie zu ihm. Aber sie war fertig mit ihm. Sie würde nicht mehr mit ihm reden. Niemand würde je etwas erfahren. Natürlich könnte sie sich mit ihm streiten. Aber dann hätte sie sich am Ende nur noch schlimmer gedemütigt gefühlt. Falls jemand davon erfahren würde, würde es heißen: „Habt ihr das von Iris gehört? Sie hat im Ernst geglaubt, dass Seth mit ihr statt mit der scharfen Sassy zum Ball geht.“

Das würde nicht geschehen. Sie würde ihm sagen, dass er ein Arsch war, seine Entschuldigung akzeptieren und nie wieder mit ihm reden. Sie hatte immer geglaubt, dass Seth etwas Besonderes war. Anders als die anderen. Aber er war auch bloß ein Scheißkerl.

3. Kapitel

Seth arbeitete immer sehr lang. Aber freiwillig. Thunder Point war seine Stadt, und er hatte schreckliche Angst, etwas Wichtiges zu übersehen. Seine Arbeitstage waren nicht schlimm, nur lang. Laut Dienstplan sollte er an fünf Tagen die Woche von neun bis fünf arbeiten. Doch er fing immer schon viel früher an. Normalerweise war er um sechs im Büro. Der nächste Deputy tauchte nicht vor acht auf. Und er verließ Thunder Point abends auch nicht vor sechs oder sieben. Bis er ein Gefühl für die Stadt bekam und wusste, wann hier am meisten los war und die größte Gefahr für Probleme bestand, blieb er da. Nicht immer in Uniform, aber immer einsatzbereit. Das Büro war samstags und sonntags geschlossen, wobei immer ein oder zwei Deputy's Rufbereitschaft hatten. An einem ruhigen Abend Rufbereitschaft zu haben, war in einer ruhigen, kleinen Stadt eine tolle Sache. Man konnte mit seiner Familie ins Kino gehen. Die Chancen standen nicht schlecht, dass es nichts zu tun gab – und man bekam trotzdem Geld dafür.

Seth blieb an den Wochenenden üblicherweise in der Stadt, manchmal nur für ein paar Stunden, hin und wieder auch länger. Er versuchte nicht nur, die Stadt kennenzulernen, sondern auch, sich mit den Menschen vertraut zu machen. Daher war er ziemlich viel unterwegs. Er verbrachte ungefähr fünf Stunden pro Tag mit Büroarbeit. Den Rest der Zeit fuhr er herum, trank Kaffee, aß eine Kleinigkeit und sprach mit den Leuten auf der Straße. Vielen begegnete er in Coopers Bar, im Waylan's, dem Cliffhanger, bei Carrie, im Diner oder an der Tankstelle.

Die Tankstelle war inzwischen um eine Werkstatt erweitert worden und hieß Lucky's. Der neue Besitzer Eric Gentry war ein verdammt toller Typ. Er hatte die alte Tankstelle in eine Vorzeigewerkstatt verwandelt. Sie war komplett umgebaut, inklusive neuer Zapfsäulen. Zusätzlich zu dem ausgedehnten Zubehörladen hatte Eric noch eine Werkstatt zum Restaurieren klassischer Wagen inklusive einer Karosserielackierungsanlage eröffnet. In der Werkstatt war es so sauber wie in der Küche seiner Mutter. Erics Werkzeug und die gesamte Ausstattung waren neu. Das war nicht mehr die schmutzige, heruntergekommene Tankstelle aus Seths Jugend.

„Jedes Mal, wenn ich hierherkomme, frage ich mich, was passiert ist. Das hier hat überhaupt nichts mehr mit der Tankstelle zu tun, an der ich mein halbes Leben verbracht habe. Wir haben als Jugendliche alle für meinen Dad gearbeitet. Vergessen Sie Arbeitsschutzgesetze. Als ich zehn war, drückte Norm mir einfach einen Besen in die Hand.“ Seth lachte bei der Erinnerung. „Er sagte, dass er nicht gegen das Arbeitsschutzgesetz verstoße, wenn er mir nichts für meine Arbeit zahle. Er war keiner, der das Gesetz brach.“

„Das hört sich ganz nach Norm an“, erwiderte Eric. „Er ist sicher froh, dass Sie wieder

in der Stadt sind.“

Seth hob eine Augenbraue. „Wirkt er froh?“

Eric lachte. „Na ja, eigentlich nicht. Aber er müsste froh sein...“

„Ach, das glaube ich nicht. Mein Dad und ich haben, wie man sagen würde, eine eher schwierige Beziehung.“

„Mit den Kunden geht der alte Brumbär ziemlich gut um. Wie behandelt er Ihre Brüder?“

„Mit ihnen kommt er besser zurecht. Ich war eine Riesenenttäuschung für Norm, da alle davon ausgingen, dass ich eine Profi-Footballer-Karriere hinlegen und eine Menge Geld verdienen würde ...“

„Norm hatte Ihr Geld im Blick?“, fragte Eric und klang erstaunt.

„Nein, er hat genug Geld. Niemand auf der Welt weiß, wie viel. Er war immer schon ein Geizhals und enorm stolz darauf, dass die Tankstelle abbezahlt war, als er sie zum Verkauf anbot.“

„Und er hat einen satten Preis dafür verlangt“, ergänzte Eric grinsend. „Die Tankstelle brauchte viel Zuwendung, aber sie hat eine 1-a-Lage. Es war zwar alles zugemüllt, aber die tolle Lage erlaubte es mir zu expandieren ... Also, wenn es nicht das Geld war, was war es dann?“

„Ich glaube, es ging um Angeberei. Ich war Bester aller Klassen in der Highschool, bin mit einem Stipendium auf die Uni von Oregon gegangen, gehörte zu den Nominierten für die Heisman Trophy, unterschrieb einen Profivertrag bei den Seahawks, spielte in meiner ersten Saison ungefähr eine Stunde – und dann *Bumm*. Autounfall. Football für immer vorbei.“

„Wie kann man denn wegen eines Autounfalls auf jemanden sauer sein? War es Ihr Fehler?“

Seth schüttelte den Kopf. „Wundersamerweise war es nicht meine Schuld, aber ich war zu schnell. Ich bin wegen zu schnellen Fahrens angezeigt worden, aber der andere hatte ein Stoppschild übersehen. Die Sache ist, dass wir vielleicht nicht so schwer verletzt worden wären, wenn ich langsamer gefahren wäre, obwohl der andere der Unfallverursacher war. Falscher Ort, falsche Zeit. Junger Mann, der sich in seinem teuren, kleinen Sportwagen unverwundbar fühlte. Ich wäre vielleicht sogar noch in der Lage gewesen, den Aufprall zu verhindern. Wir werden es nie erfahren.“

Eric schüttelte traurig den Kopf. „Norm sollte froh sein, dass Sie noch leben.“

„Irgendwo unter seiner rauen Schale ist er das vielleicht sogar.“

„Ich weiß, wie Sie sich fühlen. Ich habe meine Eltern auch enttäuscht. Das könnte auch eine Definition für Jugend sein.“

„Wie haben Sie das angestellt?“

Eric sah ihn überrascht an. „Das wissen Sie nicht? Nicht einmal Mac hat Ihnen davon erzählt?“

„Was denn?“

„Ich sollte jetzt vermutlich erleichtert sein – wenigstens bin ich hier keine Legende.“

Eric klopfte Seth auf die Schulter. „Ich war im Knast. Ich habe ein paar schwere Zeiten abgesehen.“

„Im Ernst?“, fragte Seth vollkommen schockiert.

Für einen Moment wurde der Blick aus Erics grünen Augen starr. „Mit ein paar Kumpels, die beschlossen hatten, ein bisschen Bier zu klauen, während ich im Auto saß und wartete. Einer von ihnen hatte den Finger unter seinen Kapuzenpulli gesteckt und gerufen *Geld her!* Das machte aus der Sache einen bewaffneten Überfall, obwohl wir gar keine Waffen dabei hatten. Zehn Minuten später wurden wir geschnappt und in Gewahrsam genommen. Die beiden Blödköpfe, mit denen ich zusammen gewesen war, hatten entweder bessere Anwälte oder mildere Richter. Ich hatte keine Ahnung, was vor sich ging, bis mein Pflichtverteidiger es mir erklärte. Es stellte sich heraus, dass er nicht besonders gut war. Ich habe fünf Jahre gesessen. Dummheit kann dermaßen teuer werden. Und zeitraubend.“

„Ich nehme an, Sie haben seitdem vieles komplett verändert ...“

„Tja, das Gefängnis hat mich klug gemacht. Das hier ist meine zweite Werkstatt. Ich habe in Eugene eine profitable Karosseriebauwerkstatt verkauft und das Geld hier investiert. Das Geschäft läuft gut. Einige meiner alten Kunden kommen mit ihren Klassikern jetzt hierher. Wir erledigen mehr Instandhaltungsarbeiten und haben länger auf.“

„Sind Ihre Eltern immer noch enttäuscht?“

„Ich wünschte mir, ich könnte ein paar Jahre ungeschehen machen. Aber heute gibt es eine tolle Frau in meinem Leben – Laine. Sie an meiner Seite zu haben hat die Wogen ein wenig geglättet. Ich bin sicher, dass meine Eltern es kaum glauben können. Laine ist klug, schön und ehemalige FBI-Agentin. Mein Dad kam schneller darüber hinweg als meine Mom. Wenn ich ehrlich bin, fiel es meiner Mom immer schwer, sich über mich zu freuen. Wie steht es da bei Norm?“

„Norm war immer schon von der leicht reizbaren Sorte. Aber als ich mir meine Profi-Football-Karriere versaut habe, bekam er total schlechte Laune.“

„Was wollen Sie dagegen unternehmen?“, fragte Eric.

„Ich werde ihn zermürben.“ Seth lächelte.

Seth dachte, dass es seinem Ruf nicht schaden konnte, wenn er sich eine tolle Frau suchte. Doch die einzige Frau, an die er in diesem Zusammenhang denken mochte, war seit Ewigkeiten stinksauer auf ihn.

Seine Gefühle für Iris waren seltsam. Sie hatten sich in dem langen Zeitraum seiner Abwesenheit weiterentwickelt. Er hatte immer gewusst, dass Iris seine beste Freundin war, obwohl er das früher vor den anderen Jungs nie hatte zugeben wollen. Er und Iris hatten einander immer blind verstanden. Doch da sie die Grenze zu einer romantischen Beziehung niemals überschritten hatten, hatte er sich mit anderen Mädchen getroffen. Und Iris mit anderen Jungs ...

Seth fand Iris immer schon sehr hübsch. Doch das war irrelevant, weil ihre Freundschaft in die Brüche gegangen war. Im College hatten zig Mädchen für ihn geschwärmt. Er hatte

eine Zeit lang ziemlich viel Spaß gehabt, doch immer etwas vermisst. Diese Mädchen verstanden ihn nicht. Iris hatte ihn immer verstanden, selbst wenn es ihm mitunter lieber gewesen wäre, wenn sie es nicht getan hätte.

Auch in den Jahren nach seinem Unfall hatte es hin und wieder Frauen in seinem Leben gegeben. Sehr zu seiner Überraschung schienen weder die Narbe im Gesicht noch sein Hinken sie abzuschrecken. Es hatte sogar ein paar Frauen gegeben, mit denen er sich eine Weile wohlgeföhlt hatte. Manche, mit denen er guten Sex gehabt hatte, einige, die seine Interessen teilten, andere, die sich gern eine Zukunft mit ihm aufgebaut hätten. Doch es war nie eine Frau dabei gewesen, die Iris' Platz einnehmen konnte. Und das ergab für Seth alles keinen Sinn.

Er hoffte, dass er mit seiner Rückkehr nach Thunder Point vielleicht den Grund dafür herausfand. Wenn er es wenigstens schaffen würde, ihre Freundschaft wiederaufleben zu lassen. Dann hätte er für ihre Beziehung eine gute Zukunft gesehen, so wie damals, als sie jung gewesen waren. Sie waren gute Freunde, das genügte. Er würde eines Tages jemanden heiraten und vielleicht ein paar Kinder haben. Iris würde dasselbe tun. Ihre Kinder würden zusammen spielen. Das Leben wäre endlich wieder erfüllend und logisch.

Eine Kleinigkeit verkomplizierte diesen schönen Plan. Manchmal träumte Seth davon, dass er mit Iris schlief. Okay, zwei Kleinigkeiten – Iris war immer schon hübsch gewesen, aber in den letzten zwölf Jahren war sie wirklich schön geworden. Das war ihr offensichtlich nicht bewusst. Dennoch haute sie einen um. Vielleicht lag es einfach nur an der Art, wie sie ihr Haar trug, oder an ihrer Selbstsicherheit. Der Grund dafür war eigentlich egal. Das Mädchen, das er früher für selbstverständlich gehalten hatte, das einen Fußball genauso weit wie er schießen und einen Baseball noch weiter als er schlagen konnte, war die schönste Frau der Stadt geworden.

Und diese Träume brachten ihn in Verlegenheit. In den letzten fünfzehn Jahren hatte er Dutzende Male von ihr geträumt. Warum Iris? Das einzige Mädchen aus der Schule, das er *nicht* zu verführen versucht hatte. In Wahrheit hätte er sich zu Tode gefürchtet, so etwas bei ihr auch nur zu versuchen. Sie hätte ihn sofort vernichtet! Er hatte sie ein paar Mal heimlich auf die Probe gestellt, wenn er ihr vorsichtig seine Lust auf Mädchen erklärt hatte. Sie hatte ihn dann jedes Mal als Schwein bezeichnet und ihm gesagt, dass sie ihm einmal erklären würde, wie man mit Mädchen sprach und wohin man sie ausführte. Oder was man tun musste, um ihre Aufmerksamkeit zu erregen. Falls Iris je irgendein Interesse an ihm gehabt hätte, hätte sie das sicher nicht getan. Trotzdem träumte er von ihr, und er musste herausfinden, wie er das abstellen konnte.

Am Ende seines Arbeitstags zog Seth sich seine Laufsachen an und lief los an den Strand. Das sorgte immer dafür, dass er sich in seiner neuen Position besser föhlte. Anschließend schnappte er sich seinen Rucksack und fuhr zum Duschen bei seiner Mutter vorbei. Normalerweise fuhr Seth in seinen Laufsachen nach Hause, aber heute hatte er eine Verabredung. Jedenfalls etwas in der Art. Mac hatte frei, und Gina war mit ihren Mädchen unterwegs. Deshalb hatte Mac vorgeschlagen, gemeinsam ein Bier zu trinken, ein paar Krabbenküchlein zu essen und darüber zu sprechen, wie es Seth in seinem neuen Job